

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1947-08-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bachofen

Ambach am Starnberger-
See, 31. August 47

Sehr geehrte, liebe Tante Steinius !

Haben Sie Dank von Herzen für den Honig, der heute früh angekommen ist. Hier schicke ich auch gleich das Eimerchen zurück und der Zucker geht in einem extra Päckchen eingeschrieben auch gleich weg, ich kann es aus technischen Gründen nicht gut anders machen, weil sonst womöglich das Glas kaputt geht. Ich habe grosse Freude am Honig und danke sehr für die liebe Mühe. Herr Bonsels war auch sehr erbaut. Aber ich kann es so nicht noch einmal machen, weil ich sonst wieder mit dem Zucker nicht durchkomme. Ueberhaupt scheint dieser unser Wunsch alle in grosse Mühen und geradezu in Aufregungen zu bringen. Deshalb möchte ich wirklich nicht, dass Sie sich noch weiter bemühen, umsomehr als meine liebe Mama geschrieben hat, dass sie uns Honig bestellte, in irgendeinem Land, einmal wird er dann ankommen, wenns Winter wird macht es ja nichts. Die Aussicht ist schon ein Trost. -

Miezes Brief habe ich erhalten. Ich will ihr dann auch gleich schreiben. Ich war bei meiner Freundin auf eine gute Woche, so habe ich nicht nach Tutzing zu ihr fahren können, was mir sehr leid tut, aber es hat sich grade so getroffen, zu meiner Freundin musste ich unbedingt zu diesem Zeitpunkt gehen, weil sonst, da der Vater dort erwartet wurde, kein Platz mehr gewesen wäre, man ist ja immer so beengt, das einzige Kanapee, ist halt dauernd im Betrieb.

Ich würde gerne noch einen Sprung zu Ihnen rüber kommen, wenn ich wüsste, dass Sie mich haben können. Jetzt sind die Tage so herrlich schön. Vielleicht kann Mieke eine Karte schreiben.

Hoffentlich zeigt sich bald eine gute Hilfe für die arme Mama, ach, dass es so schwer ist all dieses, tut mir für jeden von Ihnen so sehr leid.

Die Damen Brück lassen grüssen, das heisst, halt Lotchen, der wilde Löwe ist grade unterwegs und malt irgendwo. Alles Gute wünsche ich von Herzen und sage lieben Dank für alle Mühe.

Immer bin ich herzlichst

Ihre

Rose-Marie Brahofer.